



**Auf dass „der Herr Zeiten des Aufatmens kommen lässt“ (Apg 3,20) ...**

## **IMPULSE für unser Leben in der Corona-Ausnahmesituation**

**von Domdekan Dr. Christoph Maria Kohl**

**IMPULS 47  
zum Sonntag, 27. Juni 2021**

---

**„Ein Festmahl mit den feinsten Speisen, mit erlesenen Weinen ...“ (Jes 25,6)  
oder:  
Endlich wieder andere zu sich einladen und gemeinsamen essen gehen können!**

In den Restaurants und Cafés in Speyer sind die Sitzplätze an den Tischen der Freisitze in den vergangenen Wochen oft gut gefüllt mit Gästen. Die Menschen genießen es, dass sie wieder ausgehen können, dass man sich mit größeren Freiheiten auch zuhause wieder mit mehr Personen treffen kann – vor allem auch zum gemeinsamen Essen und Trinken. Mir geht es genauso: Nach sieben digitalen Treffen der Speyerer Weinbrüder konnten wir vor zwei Wochen wieder „live“ zusammen sein – eine ganz andere Qualität von Gemeinschaft! In der vergangenen Woche war ich bei einem befreundeten Ehepaar zu einem sternekochverdächtigen Abendessen eingeladen und hatte einmal auch selbst Besuch, den ich bekocht habe. Wunderbar, dass es wieder möglich ist, unbeschwert bei einem guten Essen miteinander zu erzählen!

Denn das gemeinsame Essen und Trinken, das Mahl miteinander, bringt ein Stück Lebensqualität in den Alltag. Es ist ein intensives Zusammensein, das auch den Austausch untereinander beflügelt – und wenn es noch dazu gute Speisen und Getränke gibt, dann ist das wirklich wie eine Oase – Entspannung, Auftanken, Sich-gegenseitig-beschenken mitten im Alltag. Ein Labsal für Leib und Seele. Das gilt erst recht für ein richtiges Festmahl zu einem besonderen Anlass, wenn wir gelöst miteinander feiern. Da kann ein Stückchen Himmel auf Erden aufleuchten ...

Deshalb ist es auch kein Zufall, dass die Bibel als eines der Bilder für den Himmel, für die Vollendung unseres Lebens bei Gott, das Bild vom „himmlischen (Hochzeits-)Mahl“ wählt.



Am schönsten in Worte gefasst ist das beim Propheten Jesaja, der das als „Festmahl auf dem Berg Zion“ (Jes 25,6-8) beschreibt:

„Der HERR der Heerscharen wird auf diesem Berg  
für alle Völker ein Festmahl geben  
mit den feinsten Speisen, ein Gelage mit erlesenen Weinen,  
mit den feinsten, fetten Speisen, mit erlesenen, reinen Weinen.  
Er verschlingt auf diesem Berg die Hülle, die alle Völker verhüllt,  
und die Decke, die alle Nationen bedeckt.  
Er hat den Tod für immer verschlungen  
und GOTT, der Herr, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen.“

Das Bild vom gemeinsamen Festmahl ist bestens geeignet, um die „Fülle des Lebens“ (Joh 10,10) auszudrücken. Das gemeinsame Essen und Feiern ist ein Kulminationspunkt, ein Gipfelerlebnis. Darin kommt vieles zum Ausdruck, darin ist vieles erfahrbar, was das Leben ausmacht und schön macht und was uns „beseligen“ kann: die Gemeinschaft untereinander, das miteinander Teilen von Lebensnotwendigem beim Essen und beim Erzählen, gelöst und innerlich frei beisammen sein.

Deshalb ist es kein Wunder, sondern nur folgerichtig, dass auch Jesus gerne bei anderen zu Gast war und Mitmenschen zu sich nach Hause eingeladen hat. Er hat gut und gerne bei Festen mitgefeiert – seine Gegner haben ihn deshalb „einen Fresser und Säufer“ (Mt 11,19) genannt. Jesus hat beim Essen und Feiern die Gemeinschaft mit ganz unterschiedlichen Menschen und Bevölkerungsgruppen gepflegt: mit Sündern und Zöllnern (Mt 9,10; Mk 2,15 u.ö.), mit Pharisäern (Lk 7,36-50; Lk 11,37-54), mit der Schwiegermutter des Petrus (Mt 8,14-15); mit der großen Menschenmenge, die gekommen war, um ihm zuzuhören und von ihm geheilt zu werden (z.B. Mt 14,13-21 und Mt 15,32-39). Die ersten zwei Jünger gewinnt Jesus im Johannes-Evangelium dadurch, dass er sie zu sich nach Hause einlädt (Joh 1,36-41). Ein Höhepunkt seines Wirkens ist die Hochzeit zu Kana, die er mitfeiert und „rettet“, als der Wein auszugehen droht (Joh 4,46-54). Und so ist es alles andere als ein Zufall, dass Jesu den Höhepunkt seines Lebens, seine Hingabe am Kreuz für alle Menschen, vorwegnimmt im Zeichen des letzten Abendmahls, das er mit seinen Jüngern feiert (Mt 26,20-29). Und wir feiern immer wieder neu in der Messe, dass er uns nahe ist und im Brot der Eucharistie zu uns kommt und uns Anteil gibt an seiner Kraft, an seinem Geist, an sich selbst. Die eucharistische Mahlgemeinschaft ist der dichteste Ausdruck der Gemeinschaft mit IHM und untereinander – und der Anteilhabe am Leben, das Gott uns schenkt – eben bis zur Vollendung beim „himmlischen Hochzeitsmahl“.

So haben das gemeinsame Essen und Trinken, das Mahl und das festliche Feiern in unserem Alltag, in allen Kulturen und Religionen und erst recht in der christlichen Religion und Kultur eine besondere Bedeutung: Wir feiern das, was das Leben ausmacht; wir feiern den und die, die uns Leben und Freude am Leben schenken; wir teilen das Leben miteinander und wir bekommen beim Mahl Leben geschenkt.



Da das jetzt wieder mehr und unbeschwerter möglich ist, kann es nur gut tun, wenn Sie in der nächsten Zeit das gemeinsame Essen und Trinken zuhause oder im Restaurant, das Mahlfeiern mit Gästen und bei Besuchen ganz bewusst erleben und dabei wahrnehmen, was an Schönerem, Belebendem, Aufbauendem darin für Sie drinsteckt und erfahrbar wird.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie das intensiv erleben und innerlich verkosten, ja genießen können – und dadurch ganz auf der Spur des „Lebens in Fülle“ (Joh 10,10) sind.

Ihr

Dr. Christoph Maria Kohl  
Domdekan & Domkustos